Kreis Plön
Bildungsmanagement

März/April 2025
Ausgabe 6

Neues aus dem Bildungsmanagement

Im Newsletter Bildungsmanagement möchte ich Sie mit Informationen versorgen, die für Sie nützlich sein könnten. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie mir einfach kurz zurück. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Dr. Barbara Kempe, Bildungsmanagement Kreis Plön
(barbara.kempe@kreis-ploen.de, Tel. 04522-743-138)

CO_2 - Handabdruck statt Fußabdruck

Der CO_2-Handabdruck wurde von Germanwatch e. V. entwickelt. Er setzt nicht beim Individuum an wie der CO_2-Fußabdruck, sondern bei den Strukturen, die nachhaltiges Handeln ermöglichen sollen. Dahinter steckt die Idee: Wenn Menschen ihre verschiedenen Talente gemeinsam einsetzen, um Wandel zu erreichen, können sie viel bewirken. Das fördert nachhaltiges Handeln und das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft. Und es gibt dafür auch Hilfe: ein Methodenhandbuch für die Bildungsarbeit, einen Wochenkalender mit Checklisten und einen Test mit Aktions-Finder. Hier (Home | Handabdruck) kann jede/r rausfinden, wie sie/er eigenen Talente und Interessen im Sinne der Nachhaltigkeit gut einsetzen kann.

IN DIESEM HEFT

CO_2-Handabdruck..... 1
MINT spielerisch entdecken... 2
Integration als Haltung 2
Lese-Mentorinnen..... 3
Angebote zu Büchern 3
JUNIOR-Schülerfirmen 3
Zukunftsschule Heikendorf..... 4

THEMEN IN DIESER AUSGABE

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Lesen & Bücher
- Integration
- Schülerfirmen
- Zukunftsschule

MINT-Berufsfelder spielerisch entdecken

Escape Games liegen voll im Trend und machen riesigen Spaß. Das nutzt die Technische Akademie Nord, um Schüler/-innen MINT-Berufsfelder näher zu bringen. Das Escape Game wird jeweils in Partnerunternehmen aufgebaut, wo die Jugendlichen das Spiel spielen können. Vorteile: sie lernen das Unternehmen kennen und können dort bei Interesse ein Praktikum vereinbaren. Da die Ausbilder/-innen im Rahmen des Spiels die Stärken der Teilnehmenden entdecken können, kommt es oft vor, dass diese anschließend direkt geeignete Kandidat/-innen ansprechen.

Interessierte Schulen können sich bei der TAN melden. Anhand eines Stärkenworkshops in der Schule werden dann bis zu 15 Jugendliche identifiziert, die das Spiel im Unternehmen spielen dürfen. Aber auch alle, die sich nicht für MINT interessieren, können etwas aus dem Stärkenworkshop mitnehmen und reflektieren, welcher Berufszweig für sie spannend sein könnte.

In der Open Escape Week in der Technischen Akademie Nord am Standort Kiel (Schleusenstraße 1) kann das Spiel in Gruppen von 5 Multiplikator/-innen (Lehrkräfte, Unternehmen, Bildungs-Manager/-innen) getestet werden. Ansprechpartnerin bei der Technischen Akademie Nord ist Kim Peters..

„Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis an. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.“
Guan Zhong (chinesischer Philosoph und Politiker, verstorben 645 v. Chr.)

Schule gemeinsam gestalten

Wie können Schulen sich öffnen und gemeinsam mit Partner/-innen im Sozialraum weiter entwickeln? Was so leicht klingt, ist manchmal im Detail ganz schön schwierig. Eine Orientierung dafür gibt der neu erschienene Praxisleitfaden der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung „Zusammen – Kooperation, Vernetzung und Öffnung von Schulen in den Sozialraum“. Er möchte Schulen konkrete Handlungsansätze und Antworten geben. Fragen sind: Was erleichtert Schulen eine Öffnung? Welche Gelingensbedingungen und Stolpersteine gibt es? Wie kann die Verwaltung unterstützen? Toll: Nach einer ganz kurzen Einführung findet man tolle Praxis-Materialien in übersichtlicher Gliederung.

Was hilft ganz praktisch bei der Integration (in Schule)?

Was hilft in der Praxis, um Integration und Teilhabe in Schule und Bildung von Menschen mit Migrationshintergrund zu verbessern? Wir (das ist die Arbeitsgruppe Bildung – Sprache – Integration des Netzwerks Integration im Kreis Plön) glauben: Es hilft, wenn viele Menschen eine positive Grundhaltung zur Integration mitbringen – und wissen, dass bestimmt nicht alles von Anfang an perfekt oder gar gut läuft.

Dass man Geduld mitbringen muss und viele Dinge von verschiedenen Menschen mehrfach erklärt werden dürfen. Denn wenn man in einem neuen Land Fuß fassen möchte und wahrscheinlich auch noch einen schweren Rucksack mitbringt, dann kann das schon überwältigend sein. Migrant/-innen erreichen wir nicht als Gruppe, sie verankern sich häufig in einer Gruppe aus ihrem Herkunftsland. Deshalb ist es umso wichtiger, dass viele gemeinsam am Haus der Integration mit bauen – wir stehen nämlich vielen individuellen Fragen und Lebensentwürfen gegenüber.

Das Elternnetzwerk Migration Schleswig-Holstein und das Netzwerk SchuWiNet Kreis Plön arbeiten dabei mit, mit konkreten Ideen und Schritten dazu beizutragen. Wer dort mitarbeiten möchte, kann sich gerne beim Bildungsmanagement Kreis Plön melden. Hilfreiche Infos über das weiterführende Schulsystem, auch in wichtigen Herkunftssprachen, gibt es beim Land SH.

Was macht eigentlich...eine Lesementorin?

Beate Frühauf (im Bild rechts) ist eine lebensfrohe und aktive Seniorin. Früher hat sie in einer Offenen Ganztagsschule gearbeitet, und im Ruhestand hat sie die Arbeit mit Kindern vermisst. Seit sie Lesementorin ist, hat sie sowohl schöne als auch herausfordernde Situationen. Zum Interview kam sie gemeinsam mit Gudrun Kranz, einer der Koordinatorinnen des Projekts im Kreis Plön.

Was macht ein Lesementor? Ich gehe zweimal pro Woche für eine Stunde in die Grundschule in Probsteierhagen und erkunde spielerisch mit einem Kind das Lesen. Mentor hat das Konzept der Lesepatenschaft, das bedeutet, dass ein Pate ein Kind ein Jahr lang begleitet. Der zugrunde liegende Ansatz ist „Bildung durch Bindung“. Uns geht es um die Freude am Lesen, deshalb nähern wir uns dem Thema auch spielerisch.

Welche Voraussetzungen sollte ein Lesementor mitbringen? Wenn man Erfahrungen mit Kindern hat, hilft das enorm. Das können eigene Kinder, Enkelkinder oder Erfahrungen aus einer früheren Tätigkeit sein. Man sollte offen sein für die Persönlichkeit des Kindes, und auch in nicht ganz so leichten Situationen die Ruhe bewahren.

Wie kommen Sie mit den Kindern in Kontakt? Das geht zuerst einmal über Spiele. Wir haben Frage-Antwort-Spiele, bei denen wir abwechselnd eine Frage vorlesen, und der jeweils andere antwortet. Oder wir suchen ein Buch über ein Thema, das das Kind interessiert, und lesen abwechselnd vor. Wir haben 45 Minuten Zeit, aber nach einem langen Schultag können sich die Kinder nicht die ganze Zeit konzentrieren, deshalb gehen wir das locker an.

Wo treffen Sie die Kinder? Die Kinder, denen das Lesen noch nicht ganz so leicht fällt, werden von der Grundschule ausgesucht. Dort gehen wir in ein leeres Klassenzimmer, denn wir treffen uns ja nach der Schulzeit.

Was ist toll, und was ist herausfordernd? Die Arbeit mit Kindern hat mir schon immer Freude bereitet. Es ist einfach toll zu sehen, wie einfallsreich die Kinder sind, und wie vielfältig interessiert. Manchmal, wenn andere Themen als das Lesen gerade für das Kind im Vordergrund stehen, kann es aber auch herausfordernd sein. Dann versuche ich, auf verschiedenen Wegen einen Zugang zum Kind zu bekommen. Klappt das nicht, bin ich auf die Unterstützung der Eltern und Lehrkräfte angewiesen. Manchmal stimmt auch die Chemie einfach nicht, dann suchen wir einen anderen Lese-Mentor.

Gibt es eine Gemeinschaft der Lese-Mentoren? Wir treffen uns regelmäßig ca. 4x im Jahr. Manchmal haben wir auch eine Fortbildung, z. B. zum Thema „Wie lernen Kinder lesen?“. Und ich habe natürlich Kontakt zu anderen Lese-Mentoren, weil ich die Arbeit vor Ort in Probsteierhagen koordiniere.

Wie kann ich Kontakt zu den Lese-Mentoren aufnehmen, wenn ich mal reinschnuppern möchte? Mentor ist ein bundesweites Programm. Hier im Kreis Plön sind wir beim Kreisjugendring Plön angesiedelt. Auf der Homepage stehen die Kontaktdaten unserer Koordinator/-innen. Wir heißen neue Mentoren sehr herzlich willkommen!

Die Bildungs-Kennzahl des Monats

3

Schülerfirmen haben sich in diesem Jahr nur zum JUNIOR-Wettbewerb der Schülerfirmen in Schleswig-Holstein angemeldet – das ist toll, aber deutlich weniger als zuvor. Der Landeswettbewerb wird deshalb mit Hamburg zusammen gelegt. Damit sich das wieder ändert, sind mehr Teilnehmernde notwendig. Das Lernfeld „Entrepreneurship“ ist in der Neuauflage des Konzept für die Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden Schulen fest verankert. Quelle: Margrit Gebel.

Spannende Angebote für Schulen rund um Bücher

Büchereizentrale Schleswig-Holstein – klingt erstmal irgendwie sperrig und langweilig. Ist es aber nicht! Hier finden sich vielfältige Angebote für Schulen und andere Bildungsträger: Wissensboxen für den Unterricht zu 83(!) verschiedenen Themen, darunter Berufliche Orientierung, Sprache, Ägypten, Europa, Steinzeit, Nordsee, Märchen und viele mehr. Weiterhin gibt es Angebote zur Fortbildung und Vernetzung mit anderen Schulbibliotheken, Infos zum mobilen Maker-Space, ganze Bücher-Klassensätze für Schulen, ein Planspiel zum Umgang mit Fake-News, Infos zum FerienLeseClub und, und, und… Reinschauen lohnt sich wirklich.

Schüler gründen

Wie lernt man Wirtschaft kennen? Am besten in der Praxis! Bei JUNIOR gründen Schüler/-innen ihre eigene Schülerfirmea, vertreiben ihre Produkte an Kundschaft und verdienen damit echtes Geld. Sie erfahren, wie die Realität von Unternehmer/-innen aussieht - indem sie es selbst ausprobieren.

So wie die Schüler/-innen der **Schülerfirma Lüttje Zock** im Wirtschaftsprofil am Gymnasium Lütjenburg (wie schon viele Jahrgänge seit 2005): Sie haben ein Memory-Spiel für ihre Stadt entwickelt, das gerade im Druck ist und demnächst - unter anderem beim 750jährigen Stadtjubiläum in 2025 - käuflich erworben werden kann.

In einem Wettbewerb der Schülerfirmen auf Landesebene (diesmal gemeinsam mit Hamburg) wollen sie natürlich gewinnen – Nachmachen empfohlen!

1. Netzwerk-Treffen der Ganztags-Koordinator/-innen im Kreis Plön

Im ganzen Land bereiten sich die Grundschulen auf die Verbesserung der Angebote im Offenen Ganztag vor – so auch im Kreis Plön. Ein Austausch untereinander kann da nur helfen – wo läuft was richtig gut, und wo liegen Herausforderungen, die sich im Dialog vielleicht besser bewältigen lassen? Zum ersten Netzwerktreffen der Ganztagskoordinatorinnen im Kreis Plön laden Bärbel Staudler und Dr. Barbara Kempe ein: Am 29. April 2025 von 9.30 – 11.30 Uhr. Um verbindliche Anmeldung bis zum 7.4.25 wird gebeten. Interesse? Alle Infos gibt es hier.

Kreis Plön
Bildungsmanagement
Dr. Barbara Kempe
Hamburger Straße 17/18
24306 Plön
Tel. 04522-743-138
barbara.kempe@kreis-ploen.de

Bildnachweis:
S. 1: Yan Krukau, Pexels
S. 2 oben: Technische Akademie Nord
S. 2 unten: Rocketmann Team, Pexels
S. 3: B. Kempe
S. 4: B. Kempe

Zum Abbestellen klicken!

Neues aus dem Kreis Plön

Blühender Garten und Schulsanitätsdienst in Heikendorf

Die Grund- und Gemeinschaftsschule Heikendorf ist beim diesjährigen Zukunftsschulprojekt zum ersten Mal mit dabei. Mit dem Schulsanitätsdienst und dem Schulgarten wurden uns zwei tolle Projekte vorgestellt.

Die NaWi-Lehrerinnen Tina Wolff und Alexandra Malavé betreuen die Schulgarten-AG, zu der neben zahlreichen weiteren Grund- und Gemeinschaftsschüler/-innen auch Greta, Josi und Amelie gehören. Die drei zeigten den Garten (der Zaun wurde gemeinsam mit älteren Schülern in der Projektwoche gezogen) mit Hochbeeten, „tiefen“ Beeten und Wasserzapfstelle. Sie wissen schon ganz schön viel über Gemüse- und Blühpflanzen. Für die fünften Klassen ist der Schulgarten ins Fachcurriculum integriert. Demnächst wird an einem offenen Gartentag um Spenden für Pflanzen und Setzlinge geworben: Herzliche Einladung: 9.5.25, 12.30 – 14.00 Uhr, im Schulgarten. Man kann dort wirklich viel lernen!

Der Schulsanitätsdienst besteht seit 2017. Betreut wird er von den Verbindungslehrer/-innen Ulrike Janz und Gereon Gollan. Lucia, Lia, Marcel und Fabian sind zusammen mit weiteren Grund- und Gemeinschaftsschüler/-innen jeden Tag in den Pausen mit einem Erste-Hilfe-Rucksack auf den Schulhöfen unterwegs und leisten erste Hilfe bei kleineren Verletzungen. Wenn jemand weiterversorgt werden muss: In einem alle zwei Jahre stattfindenden Training, das die Johanniter anbieten, werden alle geschult. So können sie Verletzte bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes kompetent betreuen. In der Schule können sie auch üben: Sie haben von der Björn-Steiger-Stiftung Übungspuppen bekommen. Fabian überlegt, nach der Schule eine Ausbildung zum Rettungssanitäter zu machen.

Mich haben die jungen Leute und ihr Engagement für diese wichtigen Themen, auch gegenüber lokalen Politikern, stark beeindruckt. Und natürlich auch die engagierten Lehrkräfte rund um Schulleiter Olaf Hubert.